

# Haken dran!

## Rodeln Hübner bei letzter WM auf Rang zehn

Von Daniel Hübner

Winterberg | Abseits des Trubels um Weltmeisterin Natalie Geisenberger kamen ihr doch noch ein paar Tränchen. Längst war an diesem Sonnabend die Dunkelheit über Winterberg hereingebrochen, auf den Leinwänden wurden die jubelnde Siegerin Natalie Geisenberger und die ebenso jubelnde Zweitplatzierte Julia Taubitz den Zuschauern präsentiert. Tatjana Hübner stand da einige



EIN LETZTER WM-WINK: Tatjana Hübner. Foto: dpa

Meter entfernt und resümierte nach Rang zehn im letzten WM-Rennen ihrer Karriere: „Das Ergebnis hat mich schon enttäuscht, das habe ich mir deutlich anders vorgestellt.“

Und die 35-Jährige aus Blankenburg beliebte zu scherzen: „Ich wollte auf gar keinen Fall als Vierte einkommen, das habe ich geschafft.“

Aber dann war es doch mal Zeit für sie, für die fünfache und damit Rekordweltmeisterin, die Olympiasiegerin, alle Regeln der seriösen Sachlichkeit zu brechen. Ihre Mama Karin war in Winterberg, auch ihr Bruder Alexander. Eigentlich war „halb Blankenburg hier“, sagte sie. „An der Unterstützung hat es also nicht gemangelt, ich bin sehr dankbar, dass ich noch einmal solch einen Zuspruch erfahren habe, auch von den anderen Nationen. Das war schön“, erklärte sie mit leichter Vibration in der Stimme. Und womöglich auch in Gedanken an ihren Vater Edgar, der 2015 viel zu früh gestorben war.

Hübner ist also bei ihrer letzten großen Meisterschaft noch einmal emotional und sentimental geworden, 15 Jahre auf internationaler Bühne inklusive vier Starts bei Winterspielen und zehn WM-Teilnahmen gehen eben auch an ihr nicht spurlos vorbei.

Sportlich lief es indes so durchwachsen wie in der gesamten Saison. Im ersten Durchgang im 1293 Meter langen Eiskanal mit 15 Kurven war es eine Tatjana Hüfner auf Spitzenniveau, im zweiten eine Tatjana Hüfner, die ihrem Karriereende entgegenfährt. Bei Nieselregen und widrigen Bahnbedingungen. Winterberg war kein dankbarer Ort für einen Abschied. Nach einem schwerem Patzer im zweiten Durchgang trennten sie 0,908 Sekunden von Geisenberger. Im Rodeln sind das gleich mehrere Welten. Aber das berührte sie weniger als die Unterstützung ihrer Fans. „Ich konnte in meiner Karriere so viele Erfolge feiern. Ich wollte es in dieser Saison einfach nochmal probieren, das hat nicht geklappt. Von daher ist es gut, dass ich aufhöre“, sagte sie. Und ergänzte: „Haken dran! Mir geht es gut.“

Das allerletzte Häkchen hinter ihrer Laufbahn wurde allerdings noch nicht markiert: In Oberhof in zwei Wochen werden die kontinentalen Titelkämpfe ausgetragen. Auf ihrer Heimbahn also. Und mit Blick auf ihre wirklich letzte Meisterschaft gab sich Hüfner schon wieder kämpferisch: „Ich werde mein Bestes geben, wie ich es immer getan habe – ob bei Landesmeisterschaften oder Olympischen Spielen.“ Und egal, wie dieses Rennen dann ausgehen wird. Es wird wieder emotional. Ganz sicher.

---